

Lesefestival: Andreas Pflüger stellte seinen neuen Thriller „Niernals“ im Walderdorffer Hof vor

„Tatort“-Autor sorgt für Spannung

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Scharf

BENSHEIM. Dass eine „Einladung zu einer Kreuzfahrt“ gleich an zwei Abenden des Bensheimer Lesefestivals zum Thema werden würde, war nicht unbedingt vorhersehbar. Ist aber so. Dass Bodo Kirchhoff ein derartiges Ansinnen brüsk und mit aller Vehemenz weit von sich wies und über die Gründe seiner Ablehnung ein Buch geschrieben hat, stand am Donnerstag in dieser Zeltung.

Dass nun ausgerechnet Andreas Pflüger, der zwei Tage nach Kirchhoff im Walderdorffer Hof aus seinem neuen Kriminalroman „Niernals“ las, das gleiche Thema – nämlich die Einladung zu einer Kreuzfahrt – ebenfalls aufgriff, rief bei den Zuhörern große Heiligkeit hervor. Denn der Erfolgsautor kam zu einem ganz anderen Schluss wie sein Kollege. Er geht aufs Wasser! Am 1. November schippert er auf der „Aida“ von Rio de Janeiro nach Santiago de Chile. Und er wird den Passagieren aus seinen Büchern vorlesen und dabei eine Menge Spaß haben – daran hatten weder Pflüger noch seine Zuhörer den geringsten Zweifel.

Charmanter Unterhalter

Dass der erfolgreiche Drehbuchautor („Tatort“) und Schriftsteller ein ebenso angenehmer wie charmanter und humorvoller Unterhalter ist, darüber konnten sich die Gäste in der brechend vollen Weinstube in der Obergasse mehrfach überzeugen. Denn Pflüger ließ es nicht dabei bewenden, einige Passagen aus seinem spannenden Action-Thriller zu lesen – der übrigens erst Anfang nächster Woche in die Läden kommt und vorab exklusiv in Bensheim am Büchertisch erworben werden konnte –, sondern verwendete fast ebenso viel Zeit damit, aus dem Nähkästchen zu plaudern.

Warum es für den Erfolgsautor eine Riesenerfreude war, in Bensheim – und dazu ausgerechnet auf der Weinstube im Walderdorffer Hof – sein Buch vorzustellen? Der Grund ist eine „Intermezzo-Bekanntheit“, genau genommen sein Skatbrüder Heinz Knapp, seines Zeichens Wirt des Traditionsgasthauses. Und bei ihm bedachte sich der Autor auch für dessen persönlichen Abhol-Service. Ohne Knapp hätte es der Wahl-

Berliner nämlich nicht rechtzeitig nach Bensheim geschafft. Knapp reagierte prompt auf einen Hilferuf und brüte Pflüger mit seinem Wagen vom Bahnhof in Mainz ab. Die Lesung konnte pünktlich beginnen.

Aufwühlende Story

„Niernals“ erzählt die spannende und aufwühlende Story der Elitopolizistin Jenny Aaron, die alle Welt nur Aaron nennt. Die 36-Jährige ist nicht nur eine Heldin, mit absoluter Bedingungslosigkeit und absolutem Überlebenswillen, sie ist zudem eine „auffallend schöne Frau“ mit schwarzen Haaren und Sommerprossen. Sie mag Motorräder, Janis Joplin, Bücher von Max Frisch (wie Andreas Pflüger auch) – und sie ist blind. Bei einem missglückten Polizeieinsatz, den Pflüger in seinem Vorgängerroman „Endgültig“ schildert, bekam sie eine Kugel in den Hinterkopf und arbeitet seitdem als Verhörspezialistin für das Bundeskriminalamt.

Was sich möglicherweise auf den ersten Blick bedingt aufregend anhört, ist in Wirklichkeit eine atemberaubende Story, die vom beschaulichen Schweden ins pulsierende Berlin und ins exotische, brandgefährliche Marrakesch führt, und die es leicht mit jedem amerikanischen Action-Thriller aufnehmen kann. „Die Zeit“ schwärmte gar, „Beaser als Bond“. Man könnte auch von einem sprachlichen Juwel sprechen.

Denn Pflüger geht in seinem Buch auf 470 Seiten nicht nur äußerst sensibel und einfühlsam mit Sprache um und ist authentisch bis zum Anschlag (Hokuspokus kommt bei ihm nicht vor), er lässt auch mal die Sau raus. Beispielsweise, wenn sich in seinem neuen Roman die „grundguten Jungs“ der Spezialeinheit in einer Kneipe in Berlin-Moabit von Frust und Stress austoben, wenn sie saufen, kotzen, und die Nationalhymne fützen“. Oder wenn sich Aaron und ihr Begleiter Pavlik in Marrakesch nach einer wilden Verfolgungsjagd in letzter Minute vor ihren Verfolgern retten können – und dabei ein Blutbad anrichten. Und er strickt ein absolut dichtes Netzwerk aus Handlung, Akteuren und individuellen Charakteren.

Aber zurück zum Anfang von „Niernals“: Das geheime Berliner Spezialkommando, dem Aaron bis



Autor Andreas Pflüger hatte für seine Lesung im Walderdorffer Hof seinen brandneuen Thriller „Niernals“ im Gepäck, der erst in der nächsten Woche in die Läden kommt.

RED: PFLÜGER/BOECKER

zu ihrem Erblinden angehört hat, will sie zurückholen. Nur, traut sich Aaron wirklich zu, wieder ein Leben aus purem Adrenalin zu führen?

Wie sorgsam Andreas Pflüger mit seinen Figuren in seinen Krimis umgeht und wie viel Wert er auf Authentizität legt, zeigen seinen umfangreichen Recherchen und seine „Recherchequellen“: blinde und sehbehinderte Menschen und Willi Fundermann, ehemaliger Leiter des BKA-Dauerdienstes. Letzterer war mit seiner Ehefrau aus Wiesbaden nach Bensheim gereist, um bei der Lesung dabei zu sein.

Noch eine gute Nachricht zum Schluss: Jenny Aaron ermittelt weiter. Das dritte Buch hat Pflüger bereits im Kopf. Und ehe er sich von seinem Bensheimer Publikum verabschiedete, verriet er noch, warum seiner Meinung nach Krimis und Thriller so gern gelesen werden. „In Kriminalromanen steigt am Ende immer die Gerechtigkeit. Das ist tröstlich.“

Rin abgebrochenes Theologiestudium

Wer und was ist Andreas Pflüger? Pflüger ist zuerst einmal Perfektionist und Kontrollfreak – wie er selbst von sich sagt. Auf seinem Schreibtisch herrsche „penible Ordnung“. Aufgewachsen ist er im Saarland und lebt heute in Berlin.

Erste Geschichten für 50 Pfennig

Schon mit acht Jahren wusste der kleine Andreas, was er einmal werden wollte: Schriftsteller. „Für 50 Pfennig verkaufte ich meine Geschichten an die Verwandten“. Trotzdem studierte er zunächst Evangelische Theologie, brach sein Studium dann ab und begann zu schreiben. „Für meine Eltern war das eine Katastrophe“, verriet er bei seiner Lesung in Bensheim. Sie sahen ihren Sohn arbeitslos und verarmt unter einer Brücke enden.

Obwohl Pflüger alles andere als ein Schul-Überflieger war, hat er es

schnell „zu etwas gebracht“. Der Erfolg stellte sich nach seinem Umzug nach Berlin ein. Zunächst arbeitete er als „Gagschreiber für Harald Juhnke und Eddi Arendt“ und verfasste zahlreiche Hörspiele und Theaterstücke. Er inszenierte zwei Auschwitz-Dokumentarfilme und schrieb Drehbücher in allen Genres, darunter preisgekrönte TV-Zweiteler wie „Operation Rubikon“ und insgesamt 24 „Tatorte“. Seit 2012 ist Pflüger zusammen mit Co-Autor Murrel Clausen exklusiv für den „Tatort Weimar“ verantwortlich.

Vor zwölf Jahren kam sein Polit-Thriller „Operation Rubikon“ auf den Markt, wenig später sein Roman „Endgültig“, der es im Nu an die Spitze der Krimizettel-Bestenliste schaffte. „Niernals“ ist der neue Roman von Andreas Pflüger, in dem wie schon im Vorgänger, die blinde Polizistin Jenny Aaron im Mittelpunkt steht. gs